

NS-Terror (2): Die Freiburger Familie Heilbrunner

GM

Aufgaben

1. Beschreibe das Schicksal von Lina und Eduard Heilbrunner (in manchen Quellen: Heilbruner) anhand von Quellen (Briefen) und Hintergrundinformationen dazu (Materialien).
2. Erläutere, welchen Formen von Terror die jüdischen Freiburger:innen ausgesetzt waren.

Die Brieffragmente stammen von Lina Heilbrunner (geb. Levi, * 1883). Bis Oktober 1940 lebte Lina mit ihrem Mann Eduard in der Moltkestraße in Freiburg. Sie schrieb die Briefe an ihre Tochter Rosa, die 1933 ihre Arbeit in Freiburg verloren hatte und nach Barcelona (Spanien) ausgewandert (bzw. geflohen) war.

Brief 1, 20.08.1938: "Das Leben hier ist weiterhin schwierig. Der Betrieb [d.h. das Geschäft ihres Mannes] ist am Ende und wir sind gezwungen, ihn aufzulösen oder zu verkaufen. Aufgrund der schlechten Jahresbilanz durch die hohen Steuern, die wir bezahlen mussten, werden sie uns wohl nur einen symbolischen Preis für die Überschreibung zahlen [...]"

Deine Mutter

Lina (von jetzt an Lina Sara)"

Material 1a: "Die Arisierung jüdischen

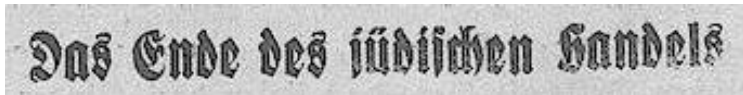
Eigentums [...]"

- 3 Direkt nach der Machtübernahme 1933

begannen die Nationalsozialisten mit der Arisierung, d.h. mit der Verdrängung jüdischer Menschen aus der Wirtschaft und aus der Gesellschaft allgemein.

- 6 Jüdinnen und Juden durften in vielen Berufen nicht mehr arbeiten, gegen jüdische Künstler:innen gab es einen Boykott. Jüdische Geschäftsleute wurden unter Druck gesetzt und gezwungen, ihre Geschäfte weit unter Wert an 'arische' Geschäftsleute zu verkaufen. Zunächst gab es dafür keine rechtliche Grundlage, doch nach und nach
- 9 wurden entsprechende Verordnungen und Gesetze erlassen.

Vgl.: https://www.jg-fr.de/cat_unkategorisiert/die-arisierung-juedischen-eigentums/



Material 1b: 'Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen. Vom 17. August 1938' ([Reichsgesetzblatt, Jahrgang 1938, Teil I, S. 1044](#))

Die Verordnung legte eine Reihe von 'jüdischen' Vornamen fest. Jüdinnen und Juden, die andere Vornamen trugen, mussten jetzt zusätzlich die Vornamen Sara beziehungsweise Israel annehmen.

Brief 2, 12.11.1938: "Die Ereignisse von Mittwochnacht und -morgen kann man kaum in Worte fassen. [...] Es war entsetzlich. Eine Nacht des Schreckens [...]"

Gott sei Dank sind sie nicht in unser Haus eingedrungen. [...]"

Wir verlassen so gut wie nie das Haus. Der Betrieb ist geschlossen. Unsere finanzielle Situation ist sehr schlecht [...]"

Das Wichtigste ist nun, Julius [den 17jährigen Sohn] hier herauszubekommen. Ich stehe mit Onkel Gustav in NY [New York] in Kontakt, um zu sehen, ob er uns helfen und Julius bei seiner Ankunft in Amerika aufnehmen kann. Dein Vater ist am Boden zerstört [...]"

Material 2: Am 10. November 1938 -

einem Donnerstag - erschien in der

- 3 Freiburger Nazi-Zeitung
(*Der Alemanne*) ein Artikel mit der

Überschrift "Empörung über Rath's Tod". Er handelte von den angeblich spontanen Reaktionen, die der Tod

- 6 eines Mitarbeiters der deutschen Botschaft in Paris - Ernst vom Rath - in Deutschland ausgelöst habe. Rath war drei Tage vorher von einem Juden angeschossen worden. Wörtlich heißt es in dem Artikel:



- "In *Baden* wurden in verschiedenen Städten die *Synagogen demoliert*. Eine größere Anzahl von Juden mußten zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden.
- 9 Auch die Freiburger Synagoge, die sich gegenüber dem Stadttheater und der Universität befindet, wurde in den heutigen Morgenstunden in Brand gesetzt. [...]
- 12 Ebenso fiel die Lörracher Synagoge der gerechten Volkswut zum Opfer. Das einzige in Lörrach noch bestehende jüdische Geschäft wurde mit dicker Aufschrift in roter Farbe als jüdisches Unternehmen gekennzeichnet. Die Juden selbst mußten vor dem Ausbruch des Volkszorns in Schutzhaft genommen werden.
- 15 Durch die Straßen der Stadt *Waldshut* bewegte sich gestern Abend ein *Demonstrationszug* gegen das Judentum, an dem fast die gesamte Bevölkerung teilnahm. Der Zug hielt vor den Häusern der Juden, wo sich Protestkundgebungen abwickelten."

Quelle: *Der Alemanne. Kampfblatt der Nationalsozialisten Oberbadens* (Freiburg), 10.11.1938, S. 1 (Donnerstag-Abendausgabe, Hervorhebungen im Original).

.....

Brief 3a, 27.10.1940 (Telegramm): "Ganze Familie seit gestern hier. Ins Lager von Gurs deportiert. [...] Schickt dringend warme Kleidung, Schuhe und Lebensmittel."

Brief 3b, 29.10.1940: "Am 23. Oktober erreichte uns der Befehl, dass wir wenige Stunden später unsere Häuser zu verlassen hätten. [...] Wir durften nur das Nötigste mitnehmen [...] Am Mittwochabend um zehn Uhr wurden wir in einem Sonderzug abtransportiert, ohne zu wissen, wohin. [...] Pro Person durften wir nur einhundert Mark und einen Koffer mitnehmen. Das restliche Bargeld mussten wir zu Hause auf dem Tisch lassen."



Brief 3c, 18.02.1942: "Gott sei Dank schickt Ihr uns Sachen, wir sind sehr hungrig. Was sie uns hier geben, ernährt uns überhaupt nicht."

Brief 3d, 14.08.1942: "Hier [in Marseille] spielen sich herzerreißende Szenen ab. Wir wissen immer noch nicht, wohin die Deportierten gebracht werden, nur, dass das Ziel jenseits der Demarkationslinie liegt. Es ist entsetzlich traurig für all diese Menschen, die bereits ein gewisses Alter haben, mit allem, was sie bisher erleiden mussten - und noch werden erleiden müssen."

Am 30. August 1942 erhielt Rosa den letzten Brief ihrer Mutter - danach, so Rosas Tochter Dory Sontheimer, die die Briefe veröffentlicht hat: "Nichts mehr".

Quelle der Briefe: SONTHEIMER, Dory; *Das Vermächtnis der sieben Schachteln*; Barcelona 2019, S. 57-59, 106-108, 138, 158, 161.

Material 3:



Gehe auf die [Seite](#) des Vereins 'Erinnern für die Zukunft - Trägerverein des Hauses der Wannsee-Konferenz e.V.' und lese die ersten beiden Absätze (linker QR-Code). Um welchen Ort geht es hier? Suche dann den auf der Webseite genannten Ort auf der [Karte](#) (rechter QR-Code) und schließe Deine Beschreibung des Schicksals der Familie Heilbrunner ab.



Abbildungen: Foto 'Gurs': R. Sammet (2022); Schlagzeilen 'Das Ende ...' und 'Empörung ...': *Der Alemanne. Kampfblatt der Nationalsozialisten Oberbadens*, 14.11.1938 (Folge 314), S. 1 bzw. 10.11.1938 (Folge 311 A), S. 1; [Universitätsbibliothek Freiburg](#), [CC BY-SA 3.0](#).